

Wahrhaftige
Beschreibungen

dreyer mächtigen Königreiche /

JAPAN,

SIAM,

und

COREA.

nebenst noch vielen andern / im Vorber-
richt vermeldten Sachen:

So mit neuen Anmerkungen / und schönen
Kupferblättern /

von

Christoph Arnold /

vermehrt / verbessert / und geziert.

Denen noch beygefüget

Johann Jacob Merkleins /

von Wirsheim /



Ost-Indianische Reise:

sehe er im Jahre 1644 löblich angenommen / und im
Jahre 1653 glücklich vollendet.

Samt einem notwendigen Register.

Mit Röm. Kayf. Majest. Freyheit.

Nürnberg /

Verlegung Michael und Joh. Friederich Endters.

Am Jahre M. DC. LXXII.

JOURNAL,

oder

Beschreibung

alles desjenigen / was sich auf
während der / unserer neunjährigen Rei-
se / im Dienst der Vereinigten / geocronyten / Nie-
derländischen / Ost-Indianischen Compagnie / besonders
in denselbigen Ländern täglich begeben / und
zugetragen :

Dabey

Die Situation und Gelegenheit der Län-
der / und Sitten unterschiedlicher Völker / zu
besserer Nachricht / in etwas verhöret
werden /

Durch

Johann Jacob Wercklein /
von Winsheim /

vorbeneldter Compagnie dazumal Chirurgen,
und Barbieren.

Samt

Johann Sigmund Wurfbaums
kurzem Bericht /

Wie eine Reise / so zu Wasser / als zu Land / nach
Indien anzustellen sey.

Uebe Königreiche Ostwärts / von Bantam ; welche iſo alle dem Mataram unterworfen ſind; daher er ſich Kaiſer nennet. Deſſen Haupteſtadt Japara ligt von Batavia 60. Der Haupte-
 Weilen/gegen Aufgang. Dieſe zwey Poten- ſtadt Japara
 taten haben oftmals Kriege mit einander ge- Selegen-
 führt / können doch einander nicht überwin- heit-
 den; denn wiewol der Mataram mächtiger von Volk und Ländern / ſo iſt doch deſſen von Bantam Land beſſer bewohnt / und gibt auch beſſere Soldaten; weilen auch ihre Gren-
 zen ſehr moräſtig / und voll dicles Geſträuch / als können ſie zu Land / mit ihren Armeen nicht wol zuſammenkommen. Und wiewol ſie
 nun eilliche Jahre hero keinen Krieg mit ein-
 ander geführt / ſo bleibt doch der Haß und
 Reid allezeit; welches dann den Holländern
 ſehr nutzträglich / dieweil ihre Stadt Batavia
 in der mitten ligt; und wenn ſie Freunde mit
 einander wären / durch Abſchneidung der Zur-
 fuhr ſehr könnte geängſtigt werden.

Das Land Java iſt ſehr fruchtbar von Fruchtbar-
 Reis / allerley Indiantiſchen Baumfrüchten / felt deſſen
 Rindviehe / Hüner / Endren / wenig Schaaf; des Java.
 aber an dem Seegeſtade / auch in den Flüſ-
 ſen / ein Überfluß von allerley Fiſche / ſo ge-
 falzen und gedörret / ein ganzes Jahr kön-
 nen gehalten werden; welches alles wolfeil
 zu bekommen iſt. Aber an ſchädlichen Thie- Schädliche
 ren / befinden ſich viel Tigerrhiere und ſchreck- Tigerrhier /
 liche

und Croco- lisch (*) Crocodilen / bey ihnen Caiman ge-
 dilen. nant / deren etliche 16. oder 18. Schuh lang /
 und 3. oder 4. breit sind / und solche harte
 Häute haben / daß sie mit keinem Gewehr
 leichtlich zu eröffnen. So befinden sich auch
 viel abschentliche / grosse Schlangen / welche
 alle an Menschen / Vieh / und Wild grossen
 Schaden thun: Dann bey meiner Zeit eine
 grosse Schlang ins Castell Batavia gebracht
 worden / die eine ganze Indianische Frau;
 eine andere / die 36. Schuh lang war / und ein
 ähnlich grosses / wildes Schwein ganz ein-
 geschluckt gehabt. Derohalben auch vom
 General ein gewisses Geld darauf gesetzt ist /
 demjenigen / welcher ein solch schädlich Thier
 lebendig oder todt zu ihm bringt / zu geben.

Das starke

(†) Das Thier Rhinoceros wird auch
 auf

(*) Tigerthier und Crocodilen.] Im 1633. Jahre
 wurde ein Corporal aus der Troppe (da sich die Soldaten
 ausser der Stadt Batavia exerciren wolten / und nah an dem
 Wald stunden) zusehends hinweg getragen / und zerrissen.
 Den Crocodilen aber können die Einwohner entlauffen /
 wann sie nicht gerad zu / sondern in die Krümme und Schlan-
 genweis (wegen ihrer kurzen Füsse / und lang-schweifenden
 Leibes) lauffen. Andersen / im I. Buch / Cap. 6. und Jvers-
 sen / im IV. Buch / Cap. 4. Woselbst von derer Listigkeit
 gemeldet wird / daß sie sich / ihre Nahrung zu suchen / gleich et-
 nen Baum / oder Stück Holz / in die Wälder dahin strecken /
 und anflauren. Besieh ferner Joh. von der Beer / Bl. 21.

(†) Das Thier Rhinoceros.] Es melden die Indianer
 wann dieses Thier / neben andern / an einen Bach zu trinken
 kommt

so warten alle andere Thiere / aus Ehrerbietigkeit / bis jenes zuvor getrunken. Anderssen im 1. Buch / Cap. 10. Was von solchen Thieren zuhalten / und daß solche wahrhaftig zu finden; berichtet uns (neben Anderssen) der Portugesische Jesuit / P. Hieronymus, in seinem neuerkundigten Robrenland / Bl. 30. Mit Merklein stimmt abermal überein Job. von der Behr / Bl. 22.

auf Java gefunden / welches einer ungläublichen Stärke / also daß es auch ähnliche starke Bäume umreißen kan; massen dann im Jahr 1647. eines / nachdem es zween / aber nicht tödliche Schusse / bekommen / lebendig gefangen worden; und weil es noch sehr jung / als thät man grossen Fleiß / dasselbtge zahm zu machen / und auszubringen. An demselben befande man / wiewol es kaum drei Spannen hoch war / solche Stärke / darüber sich jederman verwunderte; und wiewol an ihm kein Fleiß gespart wurde / konnte es doch nicht gebändigt werden / sondern starb in wenig Tagen: Denn es wolte nichts fressen; und wann man seine Wunden berührte / ob schon 10. oder 12. starke Männer dasselbe mit Stricken hielten / rief es doch dieselben alle über einen hauffen. Sonsten werden ihrer öfters gefället / und dem General die Häubter oder Rüssel / samt dem Horn / welches in hohem Werth gehalten wird / gebracht; sind aber / wegen ihrer Stärke und Grausamkeit / nicht wol lebendig zubekommen.

noceros.

N n n

U u